KLANGLICHT

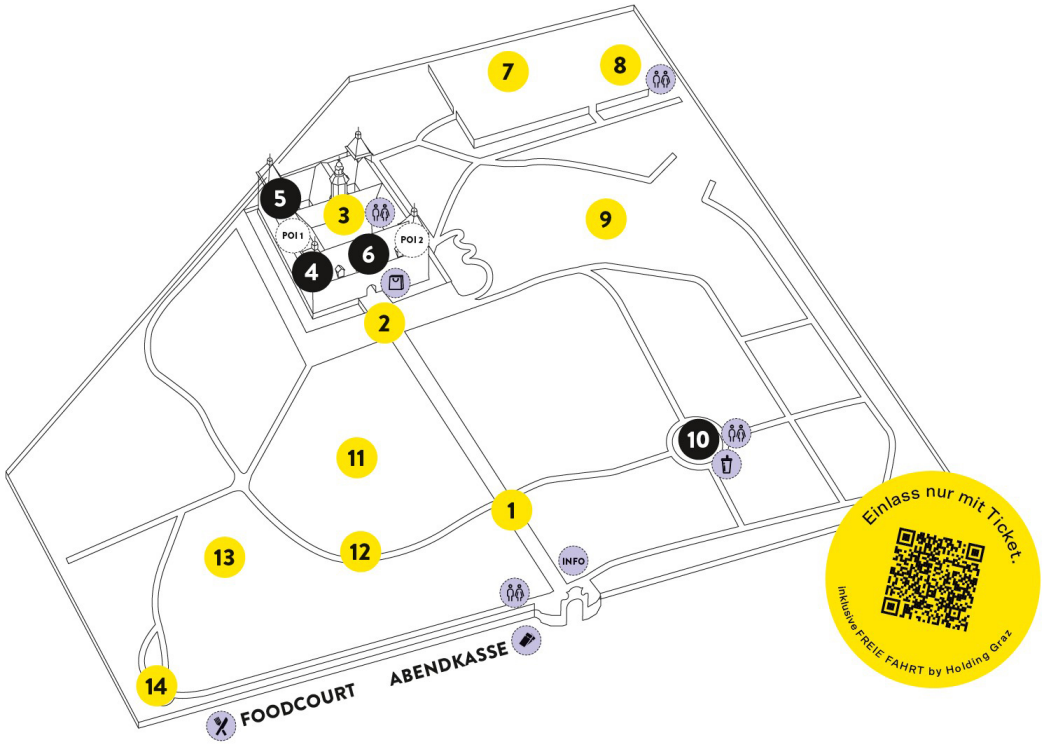
Das Kunstfestival der Bühnen Graz
in Schloss Eggenberg

23. 10 - 07. 11. 2026
18 - 22 Uhr

www.klanglicht.at

Zeit - Kosmos, Geschichte, Gegenwart, Zukunft

Licht und Klang halten Einzug im Grazer Schloss Eggenberg – Barockdenkmal, UNESCO Weltkulturerbe und noch weit mehr: ein architektonisches Kunstwerk, das Rationalität, Mythos und Fantasie verbindet. 365 Fenster, 52 Türen, 24 Prunksäle: Schloss Eggenberg gleicht einer architektonischen Uhr, die einem präzisen kalendarischen System folgt. Die Kunstinstallationen, die bei KLANGLICHT 2026 in und um das Schloss gezeigt werden, beleuchten nicht nur diese Struktur und damit die Geschichte des Schlosses. Vielmehr decken sie Spuren auf, machen vergessene Erzählungen sichtbar, historische Rhythmen hörbar und lassen die Vergangenheit bis ins Heute, sogar bis ins Morgen überdauern. Ob in Echtzeit, verlangsamt oder die Zeit zum Stillstand bringend fragen renommierte Licht- und Klangkünstler:innern nach alternativen Zeitmodellen, schaffen Brücken zwischen alter Umgebung und neuem Ausdruck. Sie dehnen die Zeit aus, fragmentieren sie, spekulieren mit ihr und lassen das Gestern in zeitgenössisch kunstvollen Gedanken und Gesten erwachen. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft existieren bei KLANGLICHT 2026 im Schloss Eggenberg nicht nacheinander, sondern miteinander: In Form von Licht, Klang und Atmosphäre wird der Kosmos des Schlosses dieserart neu interpretiert und greifbar gemacht.



1
RÄUME DER ZEIT
HARTUNG & TRENZ | SOUND: TIMBER HEMPRICH

2
KADENZEN
DANIEL ROSSA | SOUND: IONA W.

3
WHISPERING MOUNTAINS
STANDORT: INNENHOF ENESS

4
CONTINUUM
STANDORT: KAPELLE
ROBIN BEEKMAN | SOUND: REINALD VAN PRAET

5
MIGRATORY SENSES
STANDORT: SAKRISTEI
HELGA GRIFFITHS | SOUND: JOHANNES S. SISTERMANNS

6
JAHRES LICHT WEISS
STANDORT: PLANETENSAAL
INGE DICK

7
PLANET 9
STANDORT: PLANETENGARTEN
MIRIAM HAMANN

8
ABIOSIS
STANDORT: LAPIDARIUM
HELEEN BLANKEN

9
RESONANCES OF THE UNSEEN ORDER
JAVIER RIERA | SOUND: LUMINECHO

10
FLORAL FOREST
STANDORT: PAVILLON
JOSCHUA HOHENBRINK | SOUND: GREGOR SCHMITZ

11
ALL THE LIGHT YOU SEE
ALICIA EGGERT

12
THE SELF AT 50 HERTZ
OMER VAN SOLDT

13
PRISM
STANDORT: PICKNICKWIESE
FH JOANNEUM IDK

14
ENERGY IN TIME
ZEINEB KAABI

INNEN · AUSSEN · POI · WC | SHOP | TICKET | GASTI

POINT OF INTEREST

① **ENERGIEINSEL**
POWERED BY E-WERK FRANZ

② **FRACTAL CODE**
XAL IN COLLABORATION WITH 13&9 DESIGN AND FRACTALS RESEARCH

TICKETS & INFOS

Das Festival findet im Garten und den Räumen des Schloss Eggenberg statt, der Besuch ist nur mit einem gültigen KLANGLICHT-Ticket möglich. Tickets sind im Ticketzentrum der Bühnen Graz (Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz) erhältlich.
www.ticketzentrum.com

KLANGLICHT

01
Räume der Zeit – Hartung & Trenz
Erinnern und vergessen, blühen und welken, werden und sein – Hartung & Trenz widmen sich mit den Mitteln von Text, Licht und Klang der Vielfalt zeitlichen Erlebens. Entlang der Allee des Schlossparks Eggenberg tut sich mit „Räume der Zeit“ ein raumgreifendes Kunstwerk auf, das Zeit nicht als lineare Abfolge, sondern persönliche Erfahrung im Gehen und Sehen versteht. Die Botschaft entsteht in der Bewegung, denn die projizierten Texte verändern sich mit jedem Schritt. Wie Leerzeilen geben Zwischenräume Zeit und Raum zum Nachdenken über das Gesehene. Analog zu diesen Wortbildern entstehen akustische Räume, deren Klang je nach Standort wechselt. Und nicht zuletzt ist auch die Natur ein wesentlicher Bestandteil der Installation: Die Allee mit ihren Baumgruppen und die umliegende Flora und Fauna reichern mit ihrer eigenen Lebendigkeit die künstlerischen Räume mit weiterer Bewegung und Tiefe an.

02
Kadenzen – Daniel Rossa
Wie blicken wir heute auf ein historisches Gebäude, das unter völlig anderen gesellschaftlichen Voraussetzungen entstanden ist? Welche Bedeutung hat diese Begegnung verschiedener Zeiten für uns? Daniel Rossa bewegt sich mit seiner Kunst im Spannungsfeld zwischen Bewahren und Transformieren – so auch mit seiner Fassadenprojektion am Schloss Eggenberg. Durch Licht, Farbe und Bewegung entsteht ein Bild, das den Ort nicht inszeniert oder illusioniert, sondern auf neue Weise sicht- und lesbar macht.
Ausgehend von einer präzisen digitalen Rekonstruktion untersucht der deutsche Medienkünstler das Schloss in seiner Form, Proportion und Symbolik und entwickelt daraus eine zeitgenössische Sprache. In dieser löst sich die ursprüngliche Ordnung auf, Aufnahmen des barocken Innenraums werden nach außen gekehrt, um dann durch die Bewegung einer Tänzerin immer weiter abstrahiert zu werden. Aus den barocken Strukturen entsteht ein aktueller Blick auf das Bauwerk, der vor allem den Dialog zwischen Geschichte und Gegenwart sucht.

03
Whispering Mountains – ENESS
Sie strecken ihre langen, weichen Arme aus – fast so, als wollten sie die Menschen berühren. Und nicht selten wird aus dieser Geste eine Umarmung: Menschen spazieren zwischen diesen „Whispering Mountains“ des australischen Studios ENESS hindurch, halten inne und wollen ihnen nahe sein. Vielleicht liegt es an ihrer Form, die Künstlichkeit und Natürlichkeit auf besondere Weise verbindet. In der Gestalt einer uns vertrauten Naturlandschaft sind diese Berge doch mit digitalen Texturen, einem digitalen Leben angereichert. Jeder Berg flüstert den Besucher:innen kurze Gedanken zu: von künstlicher Intelligenz entwickelte Botschaften, die zum Nachdenken einladen.
Dieserart schaffen die „Whispering Mountains“ in einer Zeit permanenter Beschleunigung bewusste Momente der Langsamkeit. Wie in den wirklichen Bergen, in denen der Mensch die Uhr vergisst, um Ruhe und Klarheit zu finden, ermöglicht auch das Werk Augenblicke, in denen die Zeit nicht gemessen, sondern bewusst erlebt wird.

04
Continuum – Robin Beekman
Inspiriert von historischen Planetarien vermisst der niederländische Künstler Robin Beekman in der Schlosskirche von Schloss Eggenberg die Zeit auf neue Weise: „Continuum“ zählt die Sekunden seit der Entstehung des Kunstwerkes und folgt damit seiner eigenen „biologischen Uhr“. Die Sekunden des Werkes gleichen sich jedoch nicht; in der Zufälligkeit dieser Zeitmessung ist eine Sekunde langsamer, eine andere schneller. 24 eigens entwickelte Leuchten reagieren auf diese ungleichen Zeiteinheiten und erzeugen ein ebenso zufälliges, ständig wechselndes Lichtmuster.
Fernab unseres gewohnten 24-Stunden-Rhythmus ist „Continuum“ eine einzigartige Konstellation der Gegenwart: Wann Zeit beginnt und wann sie endet, rückt in den Hintergrund. Vielmehr ist es ein ganz eigenes Zeitgefühl – und zugleich ein Gefühl der Endlosigkeit –, das mit diesem Werk entsteht.

05
Migratory Senses – Helga Griffiths
Düfte wecken Erinnerungen – und können uns forttragen an andere Orte, in andere Zeiten. Beispielhaft wird dies an Muhammad Aszizi und dem Duft seiner syrischen Heimat, der an die Landschaft seiner Kindheit, die Pflanzen, Erde und Atmosphäre erinnert. Die Geschichte des Geflüchteten steht im Zentrum von Helga Griffiths Projekt „Migratory Senses“, das sich dem Geruch als jenem Sinn widmet, der in uns Erinnerungen unmittelbar wecken kann.
Diese Verbindung von Kunst und Neurowissenschaft veranschaulicht etwas Alltägliches und zugleich Besonderes: Zeit ist hier nicht linear, sondern als eine Verbindung von Wahrnehmung, Emotion und Erinnerung in uns gespeichert und kann jederzeit – zum Beispiel über einen Duft – wieder aufleben. Auf diese Weise erzählt „Migratory Senses“ nicht nur von Flucht und Heimat, sondern auch von der universellen, zutiefst menschlichen Sehnsucht nach Orten, die uns geprägt haben.

06
jahres licht weiss – Inge Dick
Wie verändert sich das Licht im Rhythmus der Zeit? Was wir mit unseren Augen nicht erfassen können – oder nur als Momentaufnahme sehen –, macht Inge Dicks Kunstwerk „jahres licht weiss“ sichtbar. Über Jahre hinweg hielt die Künstlerin in einem weißen Raum das wechselnde Farbenspiel des Lichts fest. Ihr Interesse galt dabei vor allem den feinen Nuancen, bestimmt durch den natürlichen Wandel der Natur.
Die daraus entstandenen, großformatigen Film-Stills, die im Planetensaal im Schloss Eggenberg zu sehen sind, sind präzise konstruierte Kompositionen von Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Der Zyklus ist nicht nur ein Vergleich von Farbspektren, sondern visualisiert, was wir selbst spüren: dass jede Jahreszeit ihr eigenes Licht und damit ihr eigenes Gefühl hat.
Im Kontext des Raumes gewinnt die Installation an weiterer Bedeutung: Der Saal mit seiner barocken Bildwelt zeigt ein kosmologisches System mit Sternzeichen, Himmelsrich-

tigen, Tagen und Nächten. „jahres licht weiss“ erweitert mit seinen Jahreszeiten den bestehenden Raum auf subtile Weise.

07
Planet 9 – Miriam Hamann
Wissen gilt nur solange bis es widerlegt wird. Die astronomische Symbolik im Schloss Eggenberg zeigt dies ebenso wie die Arbeit von Miriam Hamann, die mit ihrer Installation „Planet 9“ die historischen Weltbilder des Schlosses mit aktuellen in Dialog bringt.
Ausgangspunkt ist der hypothetische Planet 9 am Rande unseres Sonnensystems. Kein Teleskop konnte ihn bisher abbilden. Seine Existenz leitet die aktuelle Forschung nur aus mathematischen Berechnungen und ungewöhnlichen Umlaufbahnen anderer Objekte ab. Dass Wissenschaft hier nicht mit Gewissheit, sondern Wahrscheinlichkeit arbeitet, macht Hamann zum Kern ihrer Arbeit. Im Fokus stehen dabei vielmehr die Hintergründe dieser möglichen Entdeckung als der Planet selbst: Die Künstlerin verwandelt astronomische Diagramme in eine minimalistische und doch poetische Lichtskulptur, die den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess räumlich erfahrbar macht. So erzählt „Planet 9“ nicht nur vom zeitlichen Wandel des Wissens, sondern auch von der Bereitschaft, Bestehendes immer wieder zu hinterfragen.

08
ABIOSIS – Heleen Blanken
Steine, Fragmente und Relikte versetzen im Lapidarium im Park des Schloss Eggenberg in eine längst vergangene Zeit. An diesen Blick zurück knüpft „ABIOSIS“ von Heleen Blanken an: Inspiriert von der spekulativen „Ursuppe“ dreht die Installation die Zeit rückwärts zu einem Moment des Werdens, in dem aus unbelebter Materie erstmals Leben entstand. Blankens Skulpturen sind dabei eindeutig mechanisch und wirken doch, als würden sie atmen. So entsteht eine Verbindung aus Unbelebtem und Belebtem, die den Kontext des Lapidariums um eine zeitliche Dimension erweitert: den Anfang.
Dass mit diesem zeitgenössischen Element inmitten der historischen Anlage aber auch Freiräume für neue Lesearten entstehen, ist dabei durchaus gewollt: An der Schnittstelle von Technologie und Organismus kann sich der Beginn neuen Lebens nicht nur auf einen Augenblick in der Vergangenheit beziehen, sondern auch auf eine spekulative Zukunft künstlicher Lebensformen.

09
RESONANZEN DER UNSICHTBAREN ORDNUNG – Javier Riera
Javier Riera reagiert stets auf den Ort seiner Arbeit; auf die Architektur und ihre Geschichte, auf die Natur. Im Schlosspark Eggenberg begegnen Besucher:innen zwei großformatigen Lichtprojektionen des spanischen Künstlers, die scheinbar gegensätzliche Eindrücke in Einklang bringen: Sie sind monumental und überraschend, zugleich ruhig, fast meditativ, und fügen sich in all ihrer Größe doch nahtlos in die Umgebung ein. Die leuchtenden, geometrischen Formen sind keine Fremdkörper, sondern erscheinen fast natürlich – wie Strukturen, die dem Auge bisher verborgen blieben und nun durch das Licht freigelegt werden.
Die Lichtbilder nehmen Bezug sowohl auf den Park, der sich vom barocken zum romantischen Garten entwickelte, als auch auf das Schloss mit seiner astronomischen Ausrichtung. Damit verweist die Installation bewusst auf die Veränderlichkeit menschlichen Denkens, wissenschaftlicher Erkenntnis und historischer Vorstellungen von Natur und Kosmos.

10
Floral Forest – Joschua Hohenbrink
Langsam und doch unaufhörlich unterliegt der historische Pavillon im Schlosspark Eggenberg einer scheinbaren Verwandlung. Seine besondere Architektur mitsamt dem eindrücklichen Deckengemälde verschmilzt mit der umliegenden Natur zum Kunstprojekt „Floral Forest“ von Joschua Hohenbrink: Abstrakte Rokoko-Ornamente wachsen wie organisches Leben in den Pavillon hinein, steigen an seinen Wänden empor und lassen einen poetisch-sinnlichen Wald entstehen. Hinein in dieses digitale Geflecht weben sich live aufgenommene Analog-Bilder einer Rabenfeder – Wappentier der Familie Eggenberg – und schaffen ein Kunstwerk, das niemals – zu keiner Stunde, an keinem Tag – gleich aussieht.
Mit „Floral Forest“ erfährt der Pavillon im Schlosspark eine Erweiterung ohne sich tatsächlich zu verändern. Wie ein Echo aus der Vergangenheit breiten sich Licht und Klang in ihm aus und ermöglichen ein neues Betrachten dieses historischen Ortes.

11
All the light you see – Alicia Eggert
Blicken wir in den Sternenhimmel, wissen wir: Das Licht, das unsere Augen erreicht, war Millionen Jahre unterwegs. Dieses Phänomen gilt – und das ist uns weit weniger bewusst – auch für jedes andere Licht. Auch wenn Licht nur den Weg von einem Gegenstand in der Nähe zu unseren Augen zurücklegt, zeigt uns jeder Blick einen Moment, der eigentlich schon vergangenen ist.
Die großformatige Installation „All the light you see“ spielt mit eben diesem Vergehen von Zeit. Im Rhythmus von drei Sekunden – der zeitlichen Länge, die viele Kulturen als „Moment“ wahrnehmen – werden Worte ein- und ausgeblendet und ihre gemeinsame Bedeutung verändert. Dieser Wechsel aus Sprache, Licht und Dunkelheit macht den gegenwärtigen Augenblick unmittelbar erfahrbar. Die damit einhergehende Erkenntnis, dass jeder Blick ein Blick in die Vergangenheit ist, wird im historischen Kontext des Schloss Eggenberg, umso deutlicher.
Zugleich verweist das Werk mit seiner Aussage auch auf die Zukunft, denn mit jedem Moment entsteht neues Licht und damit neue Möglichkeit. „All the light you see“ wird so zu einer poetischen Reflexion über Vergänglichkeit, Wahrnehmung und Hoffnung.

12
The Self at 50 Hertz – Omer van Soldt
„The Self at 50 Hertz“ gleicht einem Stenographen, der alles Geschehen aufnimmt und bündelt: Ein Karussell mit zwölf symmetrischen Spiegeln reflektiert den Raum und

erzeugt durch seine hohe Rotationsfrequenz von bis zu 50 Hertz aus allen Spiegelbildern ein einziges Bild der Umgebung. Der niederländische Künstler Omer van Soldt orientierte sich dafür an frühen optischen Täuschungen und Animationstechniken und übersetzte ihre Idee in einen zeitgenössischen Kontext. Damit spiegelt das Werk nicht nur wörtlich, sondern auch im übertragenen Sinne seinen eigenen Ausstellungsort: das barocke Schloss Eggenberg inmitten unserer Gegenwart.
Treten Betrachtende näher an die Installation heran, wird auch ihre Präsenz – ihre Gegenwart – als Spiegelbild erfasst, in das erzeugte Bild integriert und auf diese Weise eins mit dem historischen Raum. Dieses partizipative Element besitzt dabei nicht nur einen spielerischen Charakter, es lädt auch ein, über sich selbst als Teil des eigenen Umfelds nachzudenken.

13
Prism – Studierende der FH Joanneum, Institut für Design und Kommunikation
Die Welt lässt sich auch wie durch ein Prisma betrachten: nicht in eine Richtung, sondern in mehrere zugleich. So widmen sich Studierende der FH Joanneum mit den Mitteln von Licht und Klang verschiedenen Themen aus dem Kosmos des Schloss Eggenberg und überführen ihre individuellen Arbeiten in das Gesamtprojekt „Prism“. Die unterschiedlichen Studienrichtungen – Interaction, Sound und Media Design – bilden dabei die Basis für die Vielzahl der künstlerischen Werke, die Inhalte wie Mythologie, Astrologie oder Polyrhythmen bearbeiten.
Die dadurch entstehende Installation ist nicht nur frei begehbar; mit jedem Schritt ändert sich das Verhältnis zwischen Licht, Klang und dem Publikum. Das Ergebnis ist ein vielschichtiges Spektrum an Bewegung, Farben und Tönen, das sich je nach Perspektive immer wieder neu zusammensetzt.

Das Projekt wurde von Astrid Drechsler, Daniel Fabry, Michael Kernbichler, Didi Mosbacher und Roman Pürcher betreut.

14
Energy in Time – Zeineb Kaabi
Fortschritt, Konsum, Verfall – und dafür immer mehr Energie. Zeineb Kaabi bewegt sich mit ihrem Projekt „Energy in Time“ auf den Spuren der Kommerzialisierung von Produkten und dem damit verbundenen Verbrauch von Ressourcen. Für ihre Videoinstallation verdichtet die tunesische Künstlerin Archivaufnahmen und historische Werbespots zu einem bildgewaltigen Kaleidoskop. Die rasante Montage des Materials, Wiederholungen und Überlagerungen mit gezielter Farbgebung und zusätzlicher Bildgenerierung vermitteln Unruhe, Rastlosigkeit bis Überwältigung.
Der zerstörerische Kreislauf von Schöpfung, Ausbeutung und Erschöpfung wird so in ein Kunstwerk übersetzt, das mittels Vergangenheit Fragen zu Gegenwart und Zukunft stellt: Wie gestalten sich unser eigener Konsum und die Systeme dahinter heute? Und welche Auswirkung haben sie auf morgen?

WAS IST BEIM BESUCH IM SCHLOSSPARK ZU BEACHTEN?

Der Schlosspark Eggenberg ist ein historisch wertvoller und sensibler Ort. Damit wir diesen besonderen Ort gemeinsam schützen können, bitten wir Sie, folgende Regeln zu beachten:

- Hunde dürfen nicht mitgenommen werden (ausgenommen Assistenzhunde).
- Rasenflächen und Beete dürfen nicht betreten werden (ausgenommen das Areal rund um „Prism“ auf der Picknickwiese).
- Bitte beachten Sie alle Hinweise und betreten Sie keine abgesperrten Parkbereiche.
- Das Klettern auf Bäume ist nicht gestattet.
- Pflanzen dürfen weder entfernt noch beschädigt werden.
- Fahrräder, Roller und Skateboards dürfen im Schlosspark nicht verwendet werden.
- Im gesamten Schlosspark gilt Rauchverbot.

Vielen Dank, dass Sie mit Ihrem Verhalten dazu beitragen, den Schlosspark Eggenberg und seine Natur zu schützen.

KLANGLICHT

WANN UND WO?

KLANGLICHT Graz ist von 23. Oktober bis 07. November 2026 zu Gast im SCHLOSS EGGENBERG. Die einzelnen Standorte im Park des Schlosses und im Schloss Eggenberg werden an den Ausstellungstagen von 18.00 bis 22.00 Uhr durchgehend bespielt. Der Besuch von KLANGLICHT im Schloss Eggenberg ist ausschließlich mit gültigem Ticket möglich. Der Einlass erfolgt zeitlich gestaffelt und ist ausschließlich zu dem auf dem Ticket angegebenen Timeslot möglich.

TICKETS

Ticketzentrum der Bühnen Graz,Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz
0316 8000, www.ticketzentrum.at

WO FINDE ICH DIE INSTALLATIONEN?

Die Installationen befinden sich im Schloss Eggenberg und im Park des Schlosses. Genaue Informationen entnehmen Sie bitte dem Lageplan auf der Rückseite.

WAS BEINHALTET DAS TICKET?

Das KLANGLICHT-Ticket berechtigt zum Besuch von KLANGLICHT im SCHLOSS EGGENBERG. Es umfasst den Zugang zu allen Installationen im Schloss sowie im Schlosspark. Darüber hinaus berechtigt das KLANGLICHT-Ticket zur freien Fahrt mit der HOLDING Graz zum Schloss Eggenberg: Mit einem gültigen KLANGLICHT-Ticket können am Veranstaltungstag für zwei Stunden vor bzw. nach der Veranstaltung alle öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb der Zone 101 kostenlos genutzt werden. Dieses Angebot umfasst Busse und Straßenbahnen im Stadtgebiet.

GIBT ES BEI KLANGLICHT GASTRONOMISCHE ANGEBOTE?

Ja. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt: Sowohl im Schlosspark als auch im Areal vor dem Schlosspark Eggenberg erwarten Sie verschiedene gastronomische Angebote. So lässt sich der Besuch von KLANGLICHT auch kulinarisch genießen.

KLANGLICHT AUDIO GUIDE

Ein KLANGLICHT-Audioguide begleitet Sie durch das Festival und bietet vertiefende Informationen zu den Künstler:innen, ihren Werken und den einzelnen Installationen. Der Audioguide ist mittels QR Code vor Ort abrufbar, eine Übersicht finden Sie vorab auch schon hier:

Mehr Infos rund um KLANGLICHT und ihren Besuch finden Sie auf:
www.klanglicht.at